

Lahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38

Seignior-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich 1.80
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 2.22 Mark.

Nr. 289

Druck und Verlag des Buchdruckers
Franz Schiel in Oberlahnstein

Mittwoch den 12. Dezember 1917.

Für die Geschäftsleitung verantwortlich:
Eduard Schiel in Ober-

55. Jahrgang.

Die Waffenstillstandsverhandlungen.

Im Westen und Süden vielfach Artillerietätigkeit. — Jerusalem in den Händen der Engländer?

Wegen Papiermangel erscheint unser
Blatt vorläufig am Montag, Mittwoch
und Freitag in halber Ausgabe zweisettig, an
den übrigen Tagen viersettig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Abteilung

Nr. 11b. Tgb. Nr. 22 607/6334.

Betrifft: Zigeuner- und Varenführerbanden.
Verordnung des k. k. Generalkommandos v. 29. Januar
1917 (IIIb. Nr. 1348/396).

Ziffer 3) der Ausführungsbestimmungen wird dahin ab-
geändert: Angehörige verbündeter Staaten sind vorläufig
festzunehmen. Zwecks Abschiebung in die Heimat sind sämt-
liche für den Nachweis der Staatsangehörigkeit vorhande-
nen Unterlagen dem k. k. Generalkommando einzureichen.

Frankfurt a. M., den 17. November 1917.

18. Armeekorps. Stellvertretendes Generalkommando.
Der Kommandierende General.
Niedel, Generalleutnant.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 6. Dezember 1917.

Der königliche Landrat.

J. B.: Steup.

Es ist hier die Wahrnehmung gemacht worden, daß in
den Hausdurchsuchungen in wiederholten Fällen in
die Hölle der Wirtschaftsbeteiligten auch diejenigen Per-
sonen eingerechnet wurden, die sich z. B. im Felde befinden.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß es
unzulässig ist, bei der Berechnung der Zahl der Wirtschafts-
angehörigen Angehörige des Feldheeres oder des Besatz-
ungsheeres (die sich also zurzeit gar nicht im Haushalt auf-
halten, sondern als militärische Versorgungsempfänger bei
der Fleischversorgung überhaupt nicht in Betracht zu ziehen
sind) anzuzählen.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, dieses in ord-
nlicher Weise in Ihrer Gemeinde bekanntzumachen.

St. Goarshausen, den 5. Dezember 1917.

Der Kreisaußschuß.

Der Vorsitzende

J. B.: Hunschede.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
11. Dezember, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern und von der Scarpe bis zur Somme ent-
wickelten sich am Nachmittag vielfach lebhafteste Artillerie-
kämpfe.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Die Feuerartillerie war an der ganzen Front reg.

In überraschendem Vorstoß hielten Sturmtruppen nord-
östlich von Craonne 22 Franzosen aus den feindlichen
Gräben.

Auch in anderen Abschnitten wurden in Erkundungsge-
fechten Gefangene eingebracht.

Starker Einsatz der Fliegerverbände, namentlich an der
französischen Front, führte zu heftigen Luftkämpfen; unsere
Gegner verloren elf Flugzeuge und 1 Fesselballon.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Zu beiden Seiten der Brenna und längs der unteren
Glave zeitweilig gesteigerte Artillerietätigkeit.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 11. Dez. (Amtlich.) In einzelnen Ab-
schnitten der italienischen Front erhöhte Feuerartillerietätigkeit.
Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht.

WTB. Wien, 11. Dez. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Waffenruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Piave-Mündungsgebiet versuchte der Feind ohne
Erfolg die vorgestern eroberten Gräben zurückzugewinnen.
Der Chef des Generalstabs.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 9. auf 10. Dezember ist S. M. S.
„Wien“ durch feindlichen Torpedoangriff versenkt worden.
Fast die ganze Besatzung wurde gerettet.

Flottenkommando.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 11. Dez. (Amtlich.) Eines unserer Unter-
seeboote hat im Atlantischen Ozean neuerdings 12 000
Brittonregistertonnen Schiffsraum versenkt. Zwei der ver-
sunkenen Dampfer wurden aus Geleitzügen herausgeschos-
sen. Ferner wurde der bewaffnete amerikanische Dampfer
„Actacon“ (5000 T.) auf der Fahrt von Bordeaux nach
Amerika versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Waffenstillstands-Verhandlungen.

WTB. Berlin, 10. Dez. Ueber den Verlauf der Ver-
handlungen über die Waffenruhe an der Ostfront erfahren
wir folgendes:

Zu Beginn der Verhandlungen mit der im Standort des
Hauptquartiers des Oberbefehlshabers Ost erschienenen rus-
sischen Delegation stellte sich beim Austausch der Vollmach-
ten heraus, daß diese auf beiden Seiten lediglich dazu er-
mächtigten, über einen Waffenstillstand zu verhandeln, nicht
aber über einen Frieden. Die russische Delegation schlug
vor, einen allgemeinen Waffenstillstand für alle Heere auf
allen Fronten zu vereinbaren. Hierauf konnte unsererseits
nicht eingegangen werden, da die Bundesgenossen Aus-
lands weder vertreten waren, noch den russischen Delegie-
ten Vollmachten erteilt hatten, ihn ihrem Namen zu sprechen.

Wir kamen danach überein, die Verhandlungen auf
den Abschluß eines Waffenstillstandes zwischen den Armeen
der Verbündeten und dem russischen Heere zu beschränken.
Von russischer Seite ist hierbei ausdrücklich hervorgehoben
worden, daß der abzuschließende Waffenstillstand den un-
mittelbaren Eintritt in Friedensverhandlungen zum Zwecke
haben soll und zwar über einen allgemeinen Frieden zwi-
schen allen Kriegsführenden. Hieron haben die Bevollmäch-
tigten der Verbündeten mit Befriedigung Kenntnis genom-
men. Sogleich in die Erörterung von Friedensfragen ein-
zutreten, war schon deswegen nicht möglich, da die bisher-
igen Vollmachten hierzu nicht ausreichten.

Am zweiten Sitzungstage teilten die russischen Dele-
gierten uns ihre Vorschläge für den Waffenstillstand mit.
Diese Bedingungen gingen für ihre militärische Lage zum
Teil ganz erstaunlich weit. Die Russen verlangten bei-
spielsweise die Räumung der Inseln im Rigaischen Meer-
busen, ohne ihrerseits die Zurückziehung ihrer Truppen an
irgend einer Stelle der Front anzubieten. Ferner wollten
sie uns vorschreiben, für die ganze Dauer eines ihrerseits
auf sechs Monate vorgesehenen Waffenstillstandes unsere
Truppen in den Schützengräben der Ostfront zu belassen,
nicht einmal ihre Zurückverlegung ins Ruhequartier sollte
gestattet sein. Auf solche Bedingungen konnten wir uns
natürlich nicht einlassen. Bei der Besprechung der einzelnen
Punkte stellte sich dann aber heraus, daß in allen außer ei-
ner Frage eine Einigung leicht zu erzielen war. Der ein-
zige Punkt, für den wir keine Lösung fanden, war die Frage
der Inseln im Rigaischen Meerbusen, deren Räumung na-
türlich außerhalb jeder Diskussion steht.

Hilfe für die deutschen Kriegsgefangenen in Rußland.

Um der Not der deutschen Kriegsgefangenen in Rußland
abzuhelfen, sind soeben vier Millionen Mark, davon drei
Millionen aus Reichsmitteln, eine Million aus nationalen
Spenden, der deutschen Schuhmachtschweiden zur Verfü-
gung gestellt worden. Diese Mittel sind in erster Linie zur
Beschaffung von Zusatznahrung zur Gefangenenkost und
zum Ankauf warmer Unterkleider bestimmt. Das schwedi-
sche Rote Kreuz wird, wie bisher, in tatkräftiger, warmher-
ziger Weise für eine zweckentsprechende Verwendung der

Gelder sorgen. Auf einem anderen sicheren Wege werden
ferner weitere erhebliche Geldmittel zur Versorgung der
deutschen Kriegsgefangenen in Ost-Rußland in allernächster
Zeit zur Verteilung gelangen.

Der Nachfolger Spahn im Reichstage.

Bonn, 10. Dez. Der für das erledigte Mandat des
jetzigen Justizministers Dr. Spahn aufgestellte Kandidat
für die am 15. Dezember stattfindende Reichstagswahl
(Wahlkreis Bonn-Rheinbach) Rechtsanwalt Henry hat auf
die Kandidatur verzichtet. Dem Vernehmen nach soll an
seiner Stelle der Rechtsanwalt Dr. Abs (Zentrum) in
Bonn aufgestellt werden, der im Falle einer Wahl diese
anzunehmen erklärt hat.

Die günstige Lage an der italienischen Front.

Basel, 11. Dez. Die Londoner „Morning Post“
meldet von der italienischen Front: Die englischen und
französischen Verstärkungen für die italienische Front hät-
ten 100 000 Mann erreicht; es sei aber aussichtslos, ange-
sichts der Lage an der Ostfront, zu einer italienischen Ge-
genoffensive in diesem Jahre überzugehen. Aller Wider-
stand der Italiener hätte nicht verhindern können, daß die
schweren Geschütze des Feindes jetzt das Brentatal bedrohen.

Der Verlust von Jerusalem.

In englischen Unterhaus teilte Bonar Law mit: Ge-
neral Allenby meldete, daß seine Truppen am 8. Dezember
die feindlichen Stellungen südlich und westlich von Jeru-
salem angriffen. Truppen aus Wales und England rückten
auf Bethlehem (im Süden der Stadt) vor. Sie drängten
den Feind zurück und marschierten im Osten an Jerusalem
vorbei. Sie besetzten eine Stellung auf dem Wege von Je-
rusalem nach Jericho. Gleichzeitig griff englische Infan-
terie und Reiterei, die von ihren Pferden abgesehen war,
die starken feindlichen Positionen westlich und nordwestlich
von Jerusalem an und stellte sich an beiden Seiten des
Weges von Jerusalem nach Sichem auf. Die heilige Stadt,
die auf diese Weise von der Außenwelt abgeschnitten war,
ergab sich Allenby. Englische politische Beamte, der britische
Gouverneur der Stadt, ferner englische, französische, italie-
nische u. indisch-mohammedanische Bewachungstruppen sind
unterwegs, um die Stadt zu schützen und die heiligen Orte
unter ihre Bewachung zu stellen. General Allenby schlägt
vor, morgen offiziell in die Stadt einzurücken in Begleitung
der Kommandanten der französischen und italienischen Pre-
resabteilung und der Spitzen der französischen politischen
Mission. Die Eroberung von Jerusalem hat sich verzögert,
da man die größte Sorge anwandte, um eine Beschädigung
der heiligen Orte und ihrer Umgebung zu vermeiden.

Ende des Heldentampfes in Ostafrika.

WTB. Amtlicher englischer Bericht aus Ostafrika vom
1. Dezember: General v. Deventer berichtet: Aufklärungs-
abteilungen haben endgültig die Tatsache festgestellt, daß
Deutsch-Ostafrika vollständig vom Feinde gesäubert ist. So
ist auch die letzte der deutschen überseeischen Besetzungen in
ihrer Gesamtheit in unsere Hände und die unserer belgischen
Verbündeten gelangt. Nur eine kleine Streitmacht ist dort
abriggeblieben. Diese schlägt auf das angrenzende portu-
giesische Gebiet. Es sind Maßnahmen ergriffen, um dort
mit ihr abzurechnen. Die Gesamtzahlen der allein während
des November getöteten oder gefangenen Feinde beläuft
sich auf 1115 deutsche Europäer und 3382 eingeborene Sol-
daten, ausschließlich Träger und Diener. Außerdem ist
folgendes Material entweder von uns erbeutet oder vom
Feinde zerstört worden: zwei 10-Zentimeter-Marinege-
schütze, eine 10-Zentimeter-Feldhaubitze, ein 70-Millime-
ter-, ein 60-Millimeter-, ein 37-Millimeter-Geschütz, etwa
73 Maschinengewehre und mehrere 1000 Gewehre.

Hierzu bemerkt das halbamtliche WTB:

Zu vorstehender Meldung über die Aufgabe Deutsch-
Ostafrikas durch Generalmajor v. Lettow-Vorbeck geben die
„Härter Nachrichten“ folgenden treffenden Kommentar:
So fiel denn nach fast dreieinhalbjährigem Widerstande
auch Deutsch-Ostafrika als letzte der deutschen Kolonien.
Abgesperrt von allen Zufuhren vom Meere, bedrängt von
allen Seiten durch die vereinigte Uebermacht von Englan-
dern, Franzosen, Belgiern und Portugiesen, längst entbößt
von Lebensmitteln, Kleidern und Arzneimitteln, sowie von
Munition und sonstigem Kriegsbedarf, mußte auch die letzte
Truppe der Tapferen sich ergeben. (Generalmajor v. Let-
tow hat sich nicht ergeben, sondern ist unter Durchbrechung

der portugiesischen Linien südlich des Nominalflusses in Portugiesisch-Ostafrika eingedrungen. Die Schiffl. Nicht den Siegern wird die Geschichte hier bereits ein Ruhmesblatt einräumen, sondern diesem beispiellosen Heldenkampf der Besiegten, der keinesgleichen kaum hat. In diesem Ruhmesblatt werden vor allem zwei Momente ausgezeichnet sein, der Heroismus der Deutschen in Ostafrika und die ergreifende Treue der schwarzen Eingeborenen zu ihnen. Die Deutschen machten der Sendung Europas im äquatorialen Afrika auch in diesem furchtbaren Kampfesjahr Ehre, Ehre — die anderen.

Buchanan und das russische Volk.

Amsterdam, 11. Dez. Neuer meldet: Der britische Botschafter Buchanan empfing die Vertreter der russischen Presse, denen er versicherte, daß er gern Gelegenheit nähme, um an die russische Demokratie zu appellieren, die böswillig die Politik Großbritanniens entstellte. Er versicherte dem russischen Volk die Sympathien Englands, das wisse, was Russland durch die schweren Kriegsschicksale und die allgemeine Auflösung, die eine notwendige Folge jeder großen politischen Umwälzung sei, erschöpft wäre. Wir hegen keinen Groll gegen das russische Volk, sagte der Botschafter, u. sein Wort ist wahr von dem Gerücht, daß wir Zwangs- und Strafmaßnahmen vorhaben, falls dieses Volk einen Sonderfrieden schließt.

Die Ukrainer gegen den Waffenstillstand.

Rotterdam, 11. Dez. „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg: Die ukrainische Rada hat sich mit 20 gegen 8 Stimmen gegen einen sofortigen Waffenstillstand erklärt.

Abdankung des Königs von Rumänien?

Berlin, 11. Dez. Aus Bukarest wird ungarischen Blättern gemeldet, der greise Führer der konservativen Partei Peter Carp habe bereits Fühlung mit den Mittelmächten gesucht; eine andere Lesart will wissen, daß der Entwicklungsplan auf der Abdankung König Ferdinands zu Gunsten seines Sohnes, des Prinzen Karl, beruhe.

Die Revolution in Portugal.

Lissabon, 11. Dez. Meldung der Agence Haas: Die Ruhe ist wiederhergestellt. Die Regierung hat entschieden, daß das Parlament aufgelöst wird.

Sie forderte den Präsidenten der Republik auf, zurückzutreten. Da dieser sich weigerte, wurde er ersucht, sich als verhasst zu betrachten.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 12. Dezember.

1. Militärisches. Longert (Oberlahnstein), Vize-Wachmeister beim 4. Bataillon des Fußartillerie-Regiments Nr. 14, wurde zum Leutnant der Reserve des Trains befördert. Rausch (Oberlahnstein), Vizefeldwebel, wurde zum Leutnant der Reserve der Fußartillerie befördert.

2. Beförderung. Der Vizefeldwebel Johann Stemmler, Sohn von Kgl. Lokomotivführer Ant. Stemmler, wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatz zum Leutnant der Reserve befördert.

3. Brandversicherungs-Beiträge für 1918. Der Landesauschuss hat die Versicherungs-Beiträge für das Jahr 1918 wiederum auf 36 Pfennig für je 1000 M. Beitragskapital festgelegt, sowie bestimmt, daß die für das ganze Jahr zahlbaren Beiträge vom 1. April 1918 an zur

Erhebung gelangen sollen. Gemäß § 31 der erwähnten Satzung gelangen somit auf je tausend Mark Versicherungs-Summe zur Erhebung von den Gebäuden in der Versicherungs-Klasse A — 18 Pfennig und dementsprechend in der 1. Klasse — 36 Pfennig, in der 2. Klasse — 72 Pfennig, in der 3. Klasse — 1,08 M., in der 4. Klasse — 1,26 M.

(2) Die neuen Eisenbahn-Fahrpreise, die vom 15. Dezember ab in Kraft treten werden, bewegen sich auf Grund einer allgemeinen deutschen Personentarif-Reform in folgender Staffelung: Für Personenzüge beträgt der Fahrpreis pro Kilometer: in der 1. Klasse 9 Pfg., in der 2. Klasse 5,7 Pfg., in der 3. Klasse 3,7 Pfg., in der 4. Klasse 2,7 Pfg. Hierzu kommen noch die Schnellzugzuschläge ab 1. April. Diese betragen für die 1. und 2. Klasse bei 1—75 Kilometer 1 Mark, bei 76—150 Kilometer 2 M., bei 151—350 Kilometer 3 M. und über 350 Kilometer 4 M.; für die 3. Klasse bei 1—75 Kilometer 50 Pfg., bei 76—150 Kilometer 1 M., bei 151—350 Kilometer 1,50 M., und über 350 Kilometer 2 M. Der am 15. Dezember eingetretene 100prozentige Schnellzugzuschlag dürfte voraussichtlich nur bis zur Einführung der neuen Tarife, also bis 31. März, bestehen bleiben.

3. Handelskammer. Der am 5. Dezember unter dem Vorsitz des Präsidenten der Handelskammer, Kommerzienrat F. Fehr-Klach, zu einer Sitzung zusammengetretene vereinte Ausschuss (Kriegsaussschuss) der Handelskammer nahm zunächst nochmals kurz Stellung zu der Frage der Neuordnung der Handelskammern und beschloß im Anschluß hieran, die in der kürzlich abgehaltenen Vollversammlung festgelegte Stellungnahme der Handelskammer zu dem vom Handelsminister vorgelegten Entwurf den sämtlichen Landtagsabgeordneten des Handelskammerbezirks mit der Bitte um Unterstützung der Anträge und Wünsche der Handelskammer bei den kommenden Landtagsverhandlungen zu übersenden. Bezüglich der von der Handelskammer Wingen an den Herrn Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung gerichtete Eingabe wegen der Zulassung der Ausfuhr von Wein auch in Fässern, unter Einhaltung der den Weinverand in Flaschen entsprechenden Preise, beschloß der Ausschuss die Unterstützung durch die Handelskammer abzulehnen. Bestimmend hierfür war für den Ausschuss der Gesichtspunkt, daß bei dem großen Mangel an fertigen Weinen im Inlande das allgemeine Interesse zunächst eine Sicherstellung und Deckung des Inlandsbedarfes erfordere. Des weiteren beschloß der Ausschuss, daß die Handelskammer entsprechend einem Antrag des Vereins der Wiesbadener Gasthof- und Badehausinhaber, insbesondere im Hinblick auf den bestehenden Personalmangel bei der zuständigen Stelle für eine möglichst milde Handhabung der Bestimmungen über die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirtschaften während der Dauer des Krieges eintrete. Die Festlegung eines Gutachten über die Höhe der Entschädigung an den Liquidator eines in deutschem Besitz überführten Unternehmens, sowie eine Beschlussfassung über die Vereidigung eines Sachverständigen für den Handel mit Arzneimitteln, Drogen und Chemikalien und für pharmazeutische Angelegenheiten u. über die Bestellung eines gerichtlichen Sachverständigen für das kaufmännische Buchführungs-wesen vervollständigten die Tagesordnung.

4. Städtische gefrorene Puten. Daß schon manche städtische Lebensmittelstelle mit den zu übertriebenen Preisen eingelaufenen Fleischwaren sehr schlechte Geschäfte gemacht und durch die überhöhten Höchstpreise anderen Gemeinden nur die Waren verteuert hat, scheint

unserer Nachbarnstadt Coblenz passiert zu sein, denn vorige Woche hat diese Stadt gefrorene Puten abzugeben zu 6 M. das Pfund und täglich durch Angelegen angeboten. Diese Woche sind diese Lebensmittel schon zu 5,50 M. zu haben und müssen Angelegen und Artikel zum Verkauf helfen. Das Volk hat ganz Recht, wenn es diese verteuerten Artikel dem Markt, der sie gekauft hat.

(1) Goldankaufswache. Die Kriegsamtsstelle Coblenz teilt mit, daß das Stadttheater die Bestrebungen der Goldankaufswache in Coblenz unterstützt. Das Stadttheater gewährt für alle Vorstellungen der kommenden Woche bei Einzahlung eines 10 Mark-Stückes eine Ermäßigung von 1 Mark, bei Einzahlung eines 20 Mark-Stückes eine Ermäßigung von 2 Mark auf den Eintrittspreis. Der Spielplan umfasst folgende Stücke: Mittwoch, den 12. Dezember: „Stein unter Steinen“, Schauspiel von Subermann; Donnerstag, den 13. Dezember: Die Eschdarsfürstin, Operette von Kallmann; Freitag, den 14. Dezember, die Oper „Tiefenland“, von Eugen D'Albert; Samstag, den 15. Dezember: „Romeo und Julia“ von Shakespeare; Sonntag, den 16. Dezember, Nachmittags die Operette „Jilmgauer“, Abends: die Operette „Martha“ von Flotow.

Braubach, den 12. Dezember.

(2) Gute Einnahme. Unser Wingerverein verkaufte aus seiner 1917er Ernte 20 Fuder zum Preise von 80 000 M. an eine Firma in Wingen. Sicherlich wird unser „Braubacher“ als bessere Marke von dort aus weiterverkauft. Was mag davon die Flasche kosten, wenn selbige auf dem Hotelische steht, da doch jetzt schon das Liter aus erster Hand im Faß 4 M. kostet.

Bermitteltes.

Pfaffendorf, 12. Dez. Verwegene Einbruchsdiebstähle. In ein Haus in der Emserstr., in der Nähe des Bahnhofs-Hauschens, wurden in den letzten Nächten recht verwegene Einbrüche vollführt. Bei näherem Zusehen bemerkte man, daß die Schränke, Kommoden usw. erschrocken und durchstößt waren, ein Pianino war teilweise zertrümmert. Wie viel gestohlen worden ist, läßt sich erst feststellen, nachdem die telegraphisch benachrichtigte Eigentümerin hier eingetroffen ist.

Ein schwerer Einbruch

wird aus Diez an der Lahn gemeldet. Dort wurden in der Nacht zum Dienstag in einem Manufakturwarengeschäft seidene Blusen, Seidenstoffe am Stück, zwei Plüschmüsten sowie Herren- und Damenstrümpfe in großer Anzahl im Gesamtwert von etwa zwanzigtausend Mark gestohlen.

Schweres Eisenbahnunglück.

Köln, 11. Dez. Aus Düren wird gemeldet: Heute morgen gegen 5 Uhr überfuhr im Bahnhof Düren der Schnellzug 253 von Herbesthal kommend, das Haltezeichen des Einfahrtssignals und rief auf den Zug 5 auf. Es sind 18 Tote und 60 Verletzte festgestellt. Ein Hilfszug aus Aachen war bald zur Stelle. — Ueber das Eisenbahnunglück wird amtlich berichtet: Heute, am 11. d. M., kurz nach 5 Uhr vormittags, fuhr auf Bahnhof Düren bei dichtem Nebel der aus der Richtung Herbesthal kommende Schnellzug D. 253 auf den im Bahnhof haltenden, zur Abfahrt bereitstehenden Militär-Urlaubszug 5 auf. Dieser Unfall hatte leider schwerwiegende Folgen. Die letzten zwei Wagen des Urlaubszuges wurden vollständig zertrümmert. Es sind bisher 23 Tote zu beklagen. Gegen 30 Personen — Soldaten und einige Eisenbahnbedienstete — wurden zum Teil schwer verletzt.

Weihnachtsbitte.

Für die Armen unserer Gemeinde bitte ich auch in diesem Jahre um Weihnachtsgaben. Gar viele leiden unter der gegenwärtigen Teuerung. Laßt uns helfen, den Bedrängten in unserer Mitte eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Oberlahnstein den 10. Dezember 1917.

Mentke, Pfarrer.

Volksbank Oberlahnstein.

Eröffnung laufender Rechnungen.
Führung von provisorischen Scheckkonten.
Diskontierung von Wechseln.
Annahme von Bar-Einzügen
bis zu 400 M. nach Vereinbarung.
Heim-Sparbüchsen, Sparmarkenverkauf.
Verkaufsstellen:
Eldalder 3, Burgstraße 10 und 41.

Der verehrlichen Kundschaft
mit größt. Kenntnis, daß ich
die Anfertigung von
Ger-Grüße und Gries
auf Montag, Dienstag und Mittwoch jeder
Woche festgesetzt habe, an den anderen Tagen ge-
langt. S. a. f. r. zur Verarbeitung.
Automatenmühle Honzon,
Oberwies, Liebschützstr. 33.

Ulster u. Paletost für Herren, Burschen u. Knaben

empfehlen
Joh. Herber, Oberlahnstein,
Fernruf 78. Hochstraße 16.

Bruchleidende

anerkennen dankbar, daß die gesch. gesch. Hernien-Bandage in-
folge ihrer Konstruktion ohne jede Feder, dauerhaft aus
Feder, nach Maß angefertigt Tag und Nacht bequem tragbar ist.
Vorzüglich bewährt. Kauf in Gebrauch. Schickl. Garantiert.
Hernien-Bandagenhaus, Halle a. S. Vertreter von Kranken-
läsungen und Militärärzten. Sehen Sie sich vorher an in
Oberlahnstein am Donnerstag, den 13. Dezember von 8 11/2
Uhr im Hotel Wöhrer.

Dr. Zimmermann'sche Handelschule

Coblenz.
Am 9. Januar 1918 beginnt
ein neuer handelswissenschaftl.
Halbjahrskurs
und ein dreimonatiger
Kriegskurs
in Stenographie und
Maschinenrechnen.
Näheres durch Prospekt.
Ankunft in Sch. hause
Hohenzollernstraße 148
Spielplan
des Coblenzer Stadttheaters
Donnerstag, 13. Dez., abends
7 Uhr: „Die Eschdarsfürstin“.
Freitag, den 14. Dez., abends
7 Uhr: „Tiefenland“ Oper.
Samstag, den 15. Dez., abends
7 Uhr: „Romeo und Julia“.

2. Strumpfkursus

Der 2. Strumpfkursus fin-
det Freitag, den 14., Sam-
stag, den 15. und Montag,
den 17. Dezember in der
Kriegsnähtube zu Oberlahn-
stein statt. Anmeldungen wer-
den daselbst entgegen genommen.

Bürodiener

(Kriegsdienst. bevorzugt) für
Büro- u. einfache Büro-
arbeiten gesucht von
Gauhe, Gockel & Co.,
S. m. b. H.
Oberlahnstein

Elektr. Taschenlampen

u. Batterien, bester Qua-
lität, vorrätig bei
Gust. Winger,
St. Goarshausen.

Kommandantur der Festung Coblenz-Chrenbrenstein.

Nb. 1a1. 1918/12/17.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungs-
zustand vom 4. 6. 1851 (Gesetzbl. S. 451) in
Verbindung mit dem Abänderungsge-
setz hierzu vom 11. 12.
1915 (R. G. Bl. S. 813) bestimme ich für den Beschle-
bereich der Festung Coblenz-Chrenbrenstein:

§ 1.

Sämtliche Fährereien im Beschlebereich der Komman-
dantur der Festung Coblenz-Chrenbrenstein teilen bis zum
20. Dezember der zuständigen Polizeibehörde mit:
a. ob und wann ihnen Militär- und militärische
Bedarfsgegenstände zum Einfärben übergeben worden
sind,
b. ob und welches Militär- und militärische Be-
darfsgegenstände vorhanden sind.

§ 2.

Die im § 1 genannten Fährereien haben ferner all-
bei ihren eingehenden Militär- und Militärbedarfs-
gegenständen umgekehrt der zuständigen Polizei-
behörde zu melden und über diese Gegenstände ein Logierbuch zu führen, aus
welchem der Name des Bringers und der Tag der Übergabe
ersichtlich ist.

§ 3.

Das Einfärben von Militär- und Militärbedarfs-
gegenständen ohne meine Genehmigung ist verboten.
Verboten ist ferner die Übergabe der übergebenen
Zuche und Bedarfsgegenstände an den Auftraggeber oder an
eine andere Person ohne meine Genehmigung.
Zu widerstandlungen gegen die §§ 1, 2 und 3 werden
mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft; beim Vorliegen
mildernder Umstände kann auf Haft oder Geldstrafe bis zu
1500 M. erkannt werden.

Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Veröffentlichung
in Kraft.

Coblenz, den 10. Dezember 1917.

Der Kommandant:

v. Budwald, Generalleutnant.